

Wie wir hören, finden im Laufe dieser Woche weitere Ausprachen mit den übrigen Parteien und Fraktionen statt.

Der Streit um die Beute.

Über die Verwendung der ersten von Deutschland bis 31. August gezahlten Goldmilliarde hatte eine Finanzministerkonferenz der Entente Mitte August in Paris frühere Beschlüsse widerrufen und neu entschieden, daß die ersten 550 Millionen an Belgien fallen, während die restlichen 450 Millionen England zugewiesen werden sollten. Gegen diese Entscheidung hat jetzt Frankreich offiziellen Protest bei der englischen und bei der belgischen Regierung eingelegt. Frankreich will, daß die erste Hälfte der Milliarde als Garantie für die Zinszahlungen der deutschen Schuldverschreibungen angesehen und die zweite Hälfte zu Reparationszwecken verwendet werden soll. Wenn aber Belgien zufolge des ihm zugesprochenen Prioritätsrechtes auf die erste deutsche Milliarde Anspruch erhebe, so habe es kein Recht, einen Teil dieser Milliarde zur Deckung der englischen Befehlungsstellen abzugeben. England möge sich die Bezahlung seiner Befehlungsstellen direkt von Deutschland fordern. Wenn es das ablehne, weil Deutschland zunächst keine weiteren Zahlungen machen könne, so erinnere Frankreich an die Sanktionen, die immer noch zur Anwendung kommen könnten. Um den Streit zu schlichten, wird sich der französische Finanzminister Doumer demnächst nach London begeben und eine Aussprache mit dem englischen Schatzkanzler haben. In englischen politischen Kreisen hofft man den Konflikt überwinden zu können, wenn auch die neue Spannung, die dadurch zwischen England und Frankreich hervorgerufen wird, naturgemäß sehr unerwünscht ist. Da außer England und Belgien auch Italien bei der letzten Pariser Finanzministerkonferenz überraschende Vorteile zu seinen Gunsten durchgesetzt hat, indem von den 132 deutschen Goldmilliarden 12 zur Deckung der Kriegsschulden Österreichs, Ungarns und Italiens bei Italien verwandt werden sollten, so steht sich Frankreich in diesen finanziellen Auseinandersetzungen mit seinen Verbündeten ebenso isoliert, wie in den politischen Verhandlungen über Oberschlesien. Auf den Ausgang des neuen Konflikts darf man gespannt sein.

Ein Bericht der Reparationskommission über die deutschen Zahlungen.

D. Paris, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission veröffentlicht einen offiziellen Bericht, daß Deutschland bis zum 31. August die erste Milliarde voll bezahlt habe.

Morgan verhandelt mit Berliner Bankiers.

Br. Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „B. Z.“ hört, ist das Haupt der New Yorker Weltbank, J. P. Morgan jun., der Mann, der die größte Finanzmacht der Welt repräsentiert, fünf Tage lang, allerdings im strengsten Intimität, in Berlin zu Gast gewesen. Über den Zweck seines Berliner Aufenthaltes werden nur sehr vage Angaben gemacht. Er soll hier mit den führenden Bankiers, mit Generaldirektor Deutsch von der A. E. G. und mit einem hervorragenden Mitglied der Stinnes-Gruppe, nach anderen Meldungen mit Stinnes selbst, Verhandlungen geführt haben. Es heißt mit Bezug auf seine letzte Unterredung, daß der Besuch einer Anleihe von der Morganbank über Stinnes erfolgt sein soll. Wie die „B. Z.“ weiter hört, hängt der Berliner Besuch Morgans mit Verhandlungen zusammen, die eine deutsche Industrie-Gruppe durch die Deutsche Bank mit amerikanischen Banken geschlossen hat wegen Schließung einer Interessengemeinschaft. Mit diesen Verhandlungen, die anscheinend auch zu einem Abschluß gekommen sind und durch die dieser Gruppe beträchtliche amerikanische Kredite eingeräumt werden, hängt offenbar auch die außerordentliche Steigerung des Kurses der A. E. G. in den letzten Tagen zusammen. Erwähnt kann noch mitgeteilt werden, daß Morgan am Freitagabend aus Paris ankam und sich nach Informationen aus gut unterrichteter Quelle nach Prag weitergeben hat. Generaldirektor Deutsch von der A. E. G. mit dem Morgan angeblich verhandelt hat, steht in Abrede, irgend eine geschäftliche Beziehung mit ihm gehabt zu haben. Verhandlungen mit Stinnes, von denen ebenfalls gesprochen wird, sind unumwunden, da sich Stinnes zuerst in Kopenhagen aufhält. Wahrscheinlicher ist vielmehr, daß es sich um die Einleitung gewisser russischer Geschäfte handelt, da ein Zusammenwirken mit den englischen Firmen Bickers und Armstrong und mehreren deutschen Gruppen bereits vor längerer Zeit angebahnt wurde.

Aus Kunst und Leben.

* Der Tod auf der Bühne. Wir wir bereits mitteilten, ist am Montagabend der Opernsänger Josef Mann, der den Madama in „Uda“ gesungen hatte, nach dem zweiten Akt in der Berliner Staatsoper einem Herzschlag erlegen. Er soll, wie Ohrenzeugen berichten, besonders schön und einflussvoll gesungen haben, so daß seine Partnerin Barbara Kemp ihn folgerichtig mit großer Begeisterung begrüßte. Der Tod auf der Bühne! Wie oft wird er gespielt! Und wie oft glauben wir mit dem Darsteller, hier Tragisches mitempfinden! Aber die wahre Tragik des Todes empfinden wir erst, wenn er wie hier als Tatsache in ein unvollendetes Künstlerleben eingreift, wenn er dem glänzenden Opernsänger sein eigenes Finale entzogen hat. Oder kam es schon vor, daß ein Schauspieler in der Erregung des Spiels, in der heißen Diskussion zwischen dem Menschen und dem Darsteller plötzlich vom Wahnsinn erfaßt wurde. Der Tod auf der Bühne aber ist eine Seltenheit. Der eine oder der andere wird sich vielleicht noch erinnern, daß der bekannte Bariton Leopold Demuth während eines Konzerts gestorben ist. Auch Caruso, der jüngst verstorben, hatte einmal die großen Anstrengungen seiner amerikanischen Laufbahn mit seinem Zusammenbruch auf offener Bühne zu büßen. — Die Berliner Staatsoper verliert in Josef Mann eins ihrer wertvollsten Mitglieder. Als Mann in den „Gezeichneten“ setzte er a. B. die ganze zeitliche Fülle des Idealisten und wurde zum Brennpunkt des Dramas. Die Stimme, voll Kraft, Weichheit, Schmelzbarkeit, schien allen Anforderungen auch des abwechselungsreichsten Spielplans gewachsen. — Im Anschluß an das tragische Ende dieses Sängers sei auch auf die entzückende kleine Erzählung des dänischen Märchendichters Andersen, nämlich auf den „Gläsernen“, hingewiesen, wo der Held der Geschichte, der immer vom Glück und Erfolg begünstigt wird, als Sänger mitten auf der Bühne, als er das höchste Höhe C angestimmt hatte, umtauscht von dem toten Mann des Publikums, von einem Herzschlag getroffen stehend niederbricht. Dies, so sagt Andersen, ist der schönste Tod: mitten im Triumph, auf der Höhe des Lebens liegend, als dem höchsten Kreis zu treten!

* Eine künftige Bildhülle. In Berlin ist als Fortsetzung der öffentlichen preußischen Meißelbaukunst eine künftige Bildhülle ins Leben gerufen worden. Über deren Organisa-

Die Entscheidung des Völkerbundsrats über Oberschlesien.

Dz. London, 6. Sept. Ein Berichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet, die vom Völkerbundsrat mit der Berichterstattung über die ober-schlesische Frage betrauten vier Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. September fertig haben. Es könne schon jetzt veröffentlicht werden, daß der Völkerbundsrat in der ober-schlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Übereinstimmung mit dem britischen Vorschlag noch mit dem französischen sei, sondern daß er ganz unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rates solle, so schreibt der Berichterstatter, sowohl Polen wie auch Deutschland und vor allem der ober-schlesischen Bevölkerung Befriedigung gewähren!

17. T. B. Genf, 6. Sept. In der Nachmittags-Sitzung wurden die Namen der Präsidenten und Vizepräsidenten der vom Völkerbund gebildeten Ausschüsse bekanntgegeben: 1. Scialoja-Italien (Präsident), Urrutia-Columbien (Vizepräsident), 2. Jonescu-Rumänien, Andrades-Portugal, 3. Branding-Schweden, Poulet-Belgien, 4. Edwards-Chile, Edele-Dänemark, 5. Robert-Canada, Tang-Tai-Fu-China, 6. Comte Gimino-Spanien, Escalante-Venezuela. Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl von weiteren sechs Vizepräsidenten. Gewählt wurden: Bourgeois-Frankreich, da Cunha-Brasilien, Balfour-England, Shit-Japan, Somans-Belgien und nach einer Stichwahl zwischen Benes-Tschecho-Slowakei und Torrente-Ruda-Bones als 6. Vizepräsidenten.

Deutsche Verträge vor dem Völkerbund.

Dz. Genf, 6. Sept. Das Völkerbundssekretariat teilt mit, daß die deutsche Regierung ihm 20 neue Verträge zum Zweck der Eintragung und Veröffentlichung überreicht habe, und erinnert daran, daß die deutsche Regierung bereits vorher eine ganze Anzahl von Verträgen eingetragen ließ, so daß ihre Gesamtzahl etwa 35 beträgt. Zu den neu eingelangten Verträgen gehören solche über deutsche Handelsabkommen mit Ungarn, Österreich, der Tschecho-Slowakei, Bulgarien und China; ferner verschiedene deutsch-französische Abkommen, die sich auf folgende Fragen beziehen: Zollfreie Einfuhr essbar-ärztlicher Waren nach Deutschland, Gerichtsbarkeit in Elsaß-Lothringen, Rheinbrücken zwischen Eläß und Baden, Rückzahlung gewisser während des Krieges an Eläß-Lothringen vorgerichteter Beträge, Abkommen über politische Flüchtlinge aus gewissen deutschen Gebieten, deutsche Beamte und das Gerichtsverfahren in den Abtrünnungsgebieten, Vorbereitung für die Volksabstimmung in Oberschlesien, Ausführung des Art. 268 des Friedensvertrages über Freigabe der Zivilisanten. Außerdem ist in der Mitteilung noch erwähnt das deutsche Abkommen mit der Schweiz über Rohstofflieferung und Beibehaltung des Handels- und Zollabkommens von 1891, Handels- und Zollverträge, Abkommen mit Danzig, Abkommen mit Belgien über das Rechtswesen in Eupen und Malmedy und endlich das Abkommen mit Rußland über die Kriegsgefangenenfrage.

Die Herabsetzung der Militärbudgets.

Dz. Paris, 6. Sept. Savas meldet aus Genf: In diesen Tagen sind die Antworten erwähnt worden, welche die Regierungen auf einen Wunsch der letzten Völkerbundsversammlung in Genf, der dahin gelaute, eine Herabsetzung ihrer Militärbudgets vorzunehmen, erteilt haben. Die Regierung der französischen Republik hat geantwortet, daß sie, so entschlossen sie den Weg der Herabsetzung der Rüstungen beschreite, den Wunsch nicht annehmen könne. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß die Budgets nicht als Grundlage dienen können, um die relative Bedeutung der Rüstungen genau zu beurteilen.

Roste verbietet Demonstrationszüge.

Dz. Hannover, 7. Sept. Der Oberpräsident von Hannover, Roste, hat auf Grund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August Demonstrationszüge verboten, da in letzter Zeit dabei Gewalttätigkeiten gegen Sachen und Personen verübt worden seien.

Eine verbotene Sedanfeier.

Dz. Weimar, 7. Sept. Die von der Deutschen Volkspartei für Dienstagabend angelegte Sedanfeier, bei der Dr. Mittelmann sprechen sollte, wurde polizeilich verboten.

Die Urheber der Braunschweiger Dynamitanschläge verhaftet.

Dz. Braunschweig, 7. Sept. Nach einer Meldung der „Braunschw. Landeszeitung“ verhaftet das staatliche Presseamt die Mitteilung, daß wegen der jüngst in Braunschweig erfolgten Dynamitanschläge mehrere Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet worden sind.

fation und Aufgaben Dr. Burkard Meier in der „Kunstchronik“ berichtet. Die neue staatliche Bildhülle wird auf lauffähiger Grundlage betrieben werden und sich Einnehmungen durch Verkauf der photographischen Diapositive und Abzüge veranschaulichen, während die Meißelbaukunst bisher sehr hohe Zuschüsse erforderte. Eine Hauptaufgabe der neuen Bildhülle bleibt es natürlich, als photographische Anstalt die musterhafte Aufnahme unserer Baudenkmäler weiter durchzuführen. Sie wird sich aber nicht wie die Meißelbaukunst in der Hauptaufgabe auf Architekturzeichnungen beschränken, sondern der gesamten Kunstwissenschaft dienen und unter Wahrung der bisherigen Präzision ein Hauptaugenmerk auf bildmäßige Wirkung richten. Die neuen Aufnahmen der deutschen Plastik im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum haben bereits gezeigt, in wie vorzüglicher Weise in dieser Hinsicht gearbeitet wird. Sodann soll ein Zentralarchiv und ein Gesamtkatalog der kunstwissenschaftlichen Photographie geschaffen sowie ein Plattenarchiv großer Stills eingerichtet werden. Die Bildhülle ist als ein Mittelpunkt gedacht, aus deren umfassenden Beständen oder durch dessen Vermittlung von jedem Kunstwerk, zunächst in Deutschland, Photographien und Diapositive beschafft oder nachgewiesen werden können. Sodann sollen alle die Platten, die oft wertvolle unerlebbare Aufnahmen enthalten, geborgen und hier aufbewahrt werden. Den Grundstock für das Plattenarchiv bildet das Material der alten Meißelbauanstalt; doch hofft man auch ein reiches Zutreffen von Platten aus den Kreisen der Gesellschaft, der Berufsphotographen und Verleger, bei denen a. T. große Bestände als Ballast lagern und die sich ihrer gern entledigen werden, sowie der Fachgenossen, der Museumsleiter, Dozenten, Denkmalpfleger, ferner aller, deren Tätigkeit irgendwie mit photographischen Aufnahmen von Kunstwerken verknüpft ist. Auf diese Weise wird hoffentlich in wenigen Jahren in der Bildhülle das ganze wissenschaftliche Abbildungswesen zentralisiert werden können. Die Studierenden der Kunstwissenschaft oder Architektur, deren wissenschaftliche und photographische Fähigkeiten nachgewiesen ist, soll die Negativs, die sie für ihre Arbeit brauchen, kostenlos geliefert erhalten unter der Bedingung ihrer späteren Abgabe an die Bildhülle. Die neue Bildhülle ist zwar zunächst vom preussischen Staat gegründet, wird aber ihre Arbeit und ihre Sammelstätigkeit auch über die preussischen Grenzen hinaus ausdehnen.

Das rebellierende Ungarn.

Die Verweigerung der fristgemäßen Räumung des ganzen, laut dem Friedensvertrage an Deutsch-Österreich abzutretenden west-ungarischen Gebietes hat die Entente genötigt, der ungarischen Regierung ein Ultimatum zuzustellen. Danach soll die Räumung bis Dienstag um Mitternacht beendet sein, widrigenfalls sie durch Ententeheere erzwungen würde. Der Transport alliierter Truppen aus Oberschlesien nach Westungarn ist auch bereits in die Wege geleitet. Die ungarische Regierung sucht der Drohung dadurch auszuweichen, daß sie sich der österreichischen Regierung gegenüber bereit finden will, formell die noch nicht geräumten Teile des westungarischen Anschlußgebietes zu übergeben, die effektive Räumung aber noch weiter hinausschieben will. Da außerdem ungarische Banden auf österreichisches Gebiet übergetreten sind, liegt ein so trasser Fall der Verletzung seiner Vertragspflichten durch Ungarn vor, daß Österreich mit Recht alle Verhandlungen ablehnt und lediglich an die Entente und den Völkerbund appelliert, man möge dem Friedensvertrag endlich Geltung verschaffen. Der ganze Vorfall hat die sogenannte kleine Entente übrigens darin bestärkt, gegen die von Ungarn nachgesuchte Aufnahme in den Völkerbund zu protestieren. Die Aufnahme würde Ungarn unter den Schutz des Völkerbundes stellen und die kleine Entente in ihren Maßnahmen gegen den unbeherrschten Nachbarn stark beschränken.

Über die Lage im Burgenland sind heute die folgenden Meldungen bei uns eingegangen:

Dz. Wien, 7. Sept. (Amtlich.) Der Tag verlief im Rahmen von Kirchtag und an der übrigen Grenze ruhig. Nachts fand unweit von Burau zwischen einer österreichischen Gendarmenpatrouille und einer ungarischen bewaffneten Abteilung ein Zusammenstoß statt, wobei zwei Österreicher verwundet wurden.

Dz. Wiener-Neustadt, 7. Sept. Im Gebiet von Kirchschlag tritt allmählich Beruhigung ein. Die Flüchtlinge kehren wieder zurück. Dagegen treffen aus dem Grenzgebiet täglich Leute ein, die vor den Bedrohungen der Freischärler ihre Heimat verlassen mußten. Sie berichten, daß die Bevölkerung des nichtbesetzten Teiles des Burgenlandes viele Bedrohungen zu erleiden habe und daß der Wunsch nach Befreiung des Landes durch Österreich allgemein ist.

Dz. Wien, 7. Sept. Der Politischen Korrespondenz zufolge äußerte die ungarische Regierung anlässlich der Botsprache des österreichischen Gesandten in Budapest, welche die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung für die in der Zone A und besonders auf österreichischem Gebiet vorerfallenen Ereignisse feststellt, die Absicht, den Streitfall gütlich beizulegen. Weiter teilten die drei Generäle der internationalen Kommission Ledeburg der österreichischen Regierung den Plan mit, die ungarischen Banden durch Entente-Offiziere zur Ruhe zu bewegen und ihre Auflösung und Entwaffnung auf ungarischem Boden durchzuführen.

Die Note der Alliierten an Ungarn.

Dz. London, 7. Sept. (Drahtbericht.) Wie Reuter zu berichten weiß, ist auf die italienischen Vorstellungen hin beschlossen worden, die alliierte Note, die bei Ungarn wegen der nichterfolgten Räumung eines Teiles des Österreich durch den Friedensvertrag zugesprochenen Westungarn Vorstellungen erhebt, schärfer zu fassen. Die vom Völkerbundsrat vor einigen Tagen entworfene, aber noch nicht formell überreichte Note wird daher durch einen Zusatzparagrafen verschärft werden.

Transport alliierter Truppen ins Burgenland.

Dz. Berlin, 7. Sept. Dem „B. V. A.“ zufolge haben die in Doppel einetroffenen Verstärkungstruppen der Alliierten den Befehl erhalten, sich zum weiteren Abtransport ins Burgenland bereit zu halten; sie werden deshalb in Oberschlesien zunächst nicht eingesetzt.

Rücktritt des polnischen Finanzministers.

Dz. Paris, 6. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Warschau ist der Finanzminister Stępczowski zurückgetreten.

Angora gefallen.

Dz. Smirna, 7. Sept. (Drahtbericht.) Reuter: Nach hier eingegangenen Meldungen ist Angora nach hartem Kampfe gefallen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Japan fand ein Wettbewerb der Nationalpoeten statt. 17 000 Dichter tritten um den vom Kaiser ausgetheilten Preis. Die Werke wurden anonym eingeschickt. Als man den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten, in japanischer Sprache verfaßten Gedichtes erfuhr, stellte es sich heraus, daß es die in Tokio ansässige amerikanische Dichterin Ch. Burnett war. — Die Eröffnungsfeier der Dresdener Opertheater unter der neuen Direktion von Paul Barnas fand mit einer Aufführung von den beiden ersten Teilen von Debells „Nibelungen“-Trilogie, denen der dritte sehr bald folgen wird, in einer völlig neuen Bearbeitung für die Stilbühne statt. — Carl Sternheim bereitet auf Anregung der Leitung der Oper zu Frankfurt a. M. eine textliche Neubearbeitung von Offenbachs Operette „Blaubart“ vor, deren Aufführung das Opernhaus im Frühjahr unter Leitung des Operndirektors Dr. Ernst Zeit herausbringen wird. — Zum Direktor des Stadttheaters zu Freiburg i. S. wurde der bisherige Direktor des Dresdener Residenz-Theaters Dr. Schreiber ernannt.

Wissenschaft und Technik. Die Veröfentlichung der Gesellschaft für freie Philosophie, deren Aufgabe es ist, die „Schule der Weisheit“ zu unterhalten, findet in Darmstadt vom 25. bis 30. September statt. Es werden sprechen: Graf Hermann Koserling über das besondere Ziel seiner Gründung unter den Titeln: „Was wir wollen“, „Der Weg“ und „Das Ziel“; Dr. Erwin Rousselle über „Buddhistische, abendländische und östliche Wandlungen“; Dr. Richard Wilhelm (Weimar) über die Wandlungen in der Natur und im Menschenleben auf Grund des chinesischen Buchs der Wandlungen; Professor Dr. Martin Dibelius (Heidelberg) über „Geschichtliche und literarische Religion im Christentum“ und Vater Dr. Daniel Heusinger O. S. B. von der Erabtei Beuron „Von Wesen des katholischen Glaubens und Lebens. Mit besonderer Berücksichtigung der Frage der Monachatsreligion“. Die Vorträge sind nur Mitgliedern der Gesellschaft für freie Philosophie in Darmstadt zugänglich. — Auf des Verlagsauschreibens des Verlags Brockhaus für eine Umstellung des „Konversationslexikons“ wurde von drei Seiten zugleich „Handbuch des Wissens“ vorgeschlagen. Und so wird es nun heißen.

• Schwimmport. Der Schwimmklub Wiesbaden 1911, G. B., verein
haltet am Sonntag, den 11. September, nachmittags 3½ Uhr, ein
größeres internes Strenghochturnen über 2000 Meter, und zwar getrennt
für Herrenmitglieder über 17 Jahre, für männliche Jugend, Damenmit-
glieder über 17 Jahre und Damenjugend. Der Start für dieses Turn-
schwimmen befindet sich bei der Kaiserbrücke, das Ziel am Landebau
„Hotel Krone“ in Biebrich. Der aus diesem Wettkampf als Sieger
hervorgehende Schwimmer gilt gleichzeitig als Klubmeister für das Jahr
1921 und hat Anrecht auf die im vergangenen Jahre gestiftete groß-
wunderspfeis, die dreimal hintereinander oder fünfmal nache-
einander gewonnen werden muß, ehe sie in den bewundernden Besitz des Sieger-
oberste. Sieger der Klubmeisterschaft 1920 war der Mitglied Herr Kai
Guth.

Handelsteil.**Der Markkurs im Ausland.**

dz. Mainz, 6. Sept. Die Mark setzte ihre Abwärtsbewegung sprunghaft fort. Sie notierte in New York gegenüber dem gestrigen Schlusskurs um 6 Punkte niedriger (107 1/2). Zürich meldet einen Rückgang von 17 1/2 Punkten (635). Amsterdam um 7 (340). Paris um 1/2 (14 1/2). Dem entsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr weiter wesentlich gesteigert, so Amsterdam um 72, Brüssel um 14, Italien um 3, London um 9, New York um 2 1/2, Paris um 13.

Banken und Geldmarkt.

wd. Feste Haltung im freien Effektenverkehr. Am Börsenruhetage waren wieder große Kaufordere eingetroffen. Im freien Verkehr zeigte sich Nachfrage für Montanwerte sowie Maschinen- und Motorenwerte. Von Elektrowerten waren Bergmann gesucht. Im einzelnen erfolgten Umsätze zu höheren Kursen in Guano, Dynamit, Schwarzkopf und Gasmotoren Deutz sowie für Stahlwerk Becker. Auch für Terrainwerte begann man sich wieder zu interessieren. Die Haltung des Devisenmarktes war fest, Dollars wurden bis 92 bezahlt.

Industrie und Handel.

mc. Preiserhöhung für Gummiwaren. Nachdem in den führenden Fabrikantenkreisen der Fahrrad- und Automobilreifen - Industrie mit Rücksicht auf die Produktionsvermehrung eine Preiserhöhung in nächster Zeit in sicherer Aussicht steht, haben die maßgebenden deutschen Firmen bereits mit sofortiger Wirkung für sämtliche technische Gummiwaren eine Preiserhöhung von 10 bis 15 Proz. eintreten lassen, die sie mit der starken Preisteuerung aller Rohmaterialien, namentlich der Baumwolle, des Rohgummis, Rübens und der erhöhten Löhne begründen. Die Beschäftigung der Gummi-Industrie wird im allgemeinen als gut bezeichnet, zumal aus dem Ausland umfangreiche Aufträge vorliegen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 6. Sept. Die Winzer-Genossenschaft der vereinigten Weinbergsbesitzer zu Gau-Bickelheim versteigerte hier eine größere Anzahl 1919er und 1920er Gau-Bickelheimer Naturweine. Bis auf etwa 20 Nummern ging das ganze Angebot in anderen Besitz über. Erhöht wurden für 8 Stück 1919er 9200 bis 11 800 M., 4 Halbtück 6500 bis 6900 M., zusammen 169 800 M., durchschnittlich das Stück 10 980 M., 58 Stück 1920er 6700 bis 10 600 M., 11 Halbtück 4900 bis 6200 M., zusammen 576 700 M., durchschnittlich das Stück 9082 M. Gesamterlös 887 000 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

mc. Frankfurter Fruchtmarkt. Infolge der hohen Valuta war die Nachfrage nach Roggen, Hafer und Hülsenfrüchten in der letzten Zeit nicht besonders rege und es sah beinahe so aus, als wenn die Käufer streiken wollten. Auf dem Fruchtmarkt entwickelte sich nun wieder ein lebhafteres Geschäft und man glaubt, daß die Zurückhaltung der Käufernachfrage den Höhepunkt überschritten hat. Das heutige Geschäft lief sich als flott bezeichnen, die Preise waren durchwegs fester. Es kosteten Weizen 425 M., Gerste 350 bis 355 M., Roggen 175 bis 185 M., Hafer 180 M., Kleie 115 bis 120 M., Wicken 180 M., Mais 160 M., Reis, Sereening kein Angebot, Burma 47 bis 67 M., Kartoffeln ab Wetterau 65 M., ab Frankfurt franko 70 M., Zuckerschüttel 130 M., Viktoria-Erbsen 630 M., Erbsen I 600 bis 750 M., Erbsen II 550 M., Rangoonbohnen 320 bis 380 M., braune Bohnen 830 M., Linsen 11 bis 12 M. pro Kilo, 65proz. Maismehl 110 M., Maismehlmehl 155 M., Erbsenmehl 200 M., Zwiebeln 90 M., Heu war wenig angeboten. Ab norddeutsche Station kostete der Zentner 85 M., Haferstroh 33 bis 35 M. und Weizenstroh 28 bis 30 M.

= Frankfurter Obst- und Gemüsemarkt. Der Gemüsemarkt war vom Großhandel reichlich mit Weißkraut und Rotkraut besetzt, der Preis stellte sich für beides auf je 100 bis 120 M. der Zentner. Gurken, sehr reichlich, das Hundert 12 bis 35 M. Tomaten 100 bis 120 M. der Zentner.

Von Erzeugern des Frankfurter Gebietes wurden angeboten: Wirsing zu 140 bis 160 M. der Zentner. Sommer-spinat nur in kleinen Mengen 250 bis 260 M., Bohnen vereinzelt vorhanden das Pfund 4 bis 5 M., Kartoffeln der Zentner nach Größe 72, 77 und 78 M. — Auf dem Obstmarkt waren Äpfel reichlich vorhanden und wurden mit 80 bis 150 M. der Zentner bezahlt. Birnen weniger reichlich 100 bis 140 M., Zwetschen 240 bis 300 M., Pfirsiche 350 bis 450 M.

mc. Frankfurter Holzbörse. Die heutige Holzbörse wies einen überaus guten Besuch auf. Die Zahl der Kaufgesuche überstieg die der Kaufangebote um ein beträchtliches. Die Kaufgesuche betrafen: Kiefern-Grubenholz, Fichtenschleifholz, Kiefern-Waggonbohlen, Schal-, Hobel- und Kistenbretter und Brennholz und waren aus den Orten Darmstadt, Köln, Heidelberg, Ludwigschafen und Wiesbaden. Angebote lagen vor aus Weinheim, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt a. M., Immenstadt und Bad Aibling. Es wurden verlangt Hobelbretter, diverse Fichtenschnittwaren, Eichen-schnittwaren, Papellochwaren und Erlenwaren. Die nächste Holzbörse findet nicht wie vorgesehen am 20. September statt, sondern wird im Anschluß an die Generalversammlung des Mitteldeutschen Volksinteressenverbandes am 27. September bei der Frankfurter Messe abgehalten.

Wettervoraussage für Donnerstag, 8. Sept. 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Heiter, trocken, tagsüber warm, östliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: D. Zettig.

Verantwortlich für den politischen Teil: D. Zettig; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: D. Zettig; für den Anzeigen- und Realitäten-Teil: D. Zettig; für die Anzeigen und Realitäten: D. Zettig, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der D. Zettig & Co. in Wiesbaden.

Erscheinungszeitung 12 bis 1 Uhr.

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes

Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten.

Hermann Hinemann
MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12 1/10.

Kostüm-, Kleider-Seidenstoffe

in hervorragender Auswahl

F168

Billiges Obst, kein Fallobst

Roth- und Gelbäpfel . . . 10 Pfd. 8 Mark,
Roth- und Latwergeäpfel . . . 10 Pfd. 7 Mark,
Süßbirnen, sehr billig, 10 Pfd. 10 Mark,
Erdbeeren, sowie Äpfel

zu haben bei August Niggl, Platter Straße 168.



Friedr. Niederstadt
Commanditgesellschaft
Brennerei des
echten Steinhägers
STEINHAGEN I. WESTF.

Vertretung u. Lager:
Ed. Friedrich, Wiesbaden
Scharnhorststraße 4
Telephon 4860.

Herrschaftliches Speisezimmer

hochparat, für großen Raum, Büfett 2,80 lang,
sehr billig zu verkaufen. 842

Gebrüder Leicher, Dranienstr. 6.

**Elekt. Werkstätte**

für elektr. Licht-, Stark- und Schwachstrom-Anlagen.
— Ein- und Ausarbeiten von Lüftern jeder Art.
— Reparaturen an Heiz- u. Kochapparaten werden prompt
ausgeführt. Wilhelm Riß, Wielandstr. 11.

**Beamten- und Bürgerkonsum-
verein, Rhein-Main**

E. G. m. b. H.

Sitz Wiesbaden Büro: Adelheidstrasse 53.
Telephon 6253 und 6233.

Frisch eingetroffen:

1 Waggon prima Weisskraut 1²⁰
feste, gesunde Ware . . . per Pfund 1²⁰

Weiter empfehlen wir:

Prima Wetterauer Frühkartoffeln 80
großstückige, gesunde Ware, per Pfund 80

Wie im vorigen Jahre, so beliefern wir auch in diesem
Jahre unsere Mitglieder mit **Herbstkartoffeln**. Wir
garantieren für Lieferung des Quantums, sowie gesunde,
weiss- oder gelbfleischige Ware. — Anzahlungen auf Be-
stellungen werden in unseren Läden und Büro, Adelheid-
strasse 53, entgegengenommen. F 340

Der Vorstand.

Das schönste Kleid

einer Wohnung ist eine geschmackvoll tapezierte Wand.

1 Waggon Tapeten

Ich habe
billig eingekauft und bin dadurch in der Lage, auch für ein-
fachere Wohnungen Schönes zu bieten.

Hermann Stenzel, Schulgasse 6.

Tapeten Linoleum Wachstuche
Großhandel Einzelhandel. 806

Schuhbesohlen

bei Verwendung nur prima Kernlebers und bester
Qual. Gummisohlen u. Abzüge zu billigen Preisen.

Das schwarze, enorm haltbare Anhydridleder
ist wieder eingetroffen!

Kleinere Reparaturen sofort! Elegante Nacharbeit.
Vorschuhen. Umändern. Neelle **schmännliche** Be-
dienung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Adelheidstrasse 57.

Wir empfehlen

Ulterfeinste ungesalz.
Gütr.-Tafelbutter 30.-
per Pfd. M.

Rofosnuß-Zett 12.-
b. beste u. ausgieb. p. Brat.
u. Back. p. Pfd.-Tafel M.

Tafel-Margarine 11.80
Fast täglich frisch eintreff.
per Pfd. von M.

Ungez. Vollmilch 11.25
reine Sahne, Marke „Libby“
hohe Dosen, per Dose M.

Gez. Vollmilch 8.75
Marke „Nestle“
per Dose M.

Wiesbadener Eiergroßhandel
Hellmann & Trief

Wellerstr. 1. — Teleph. 5863.

Möbel

ganze Einricht., sowie Einzelstücke, kauft zu hohen Preisen

Zimmermann, Nerostraße 18

früher Weberstraße 25.

Telephon 3253. Postkarte genügt.

Damen-Hutgeschäft Kuss

Rheinstraße 43

Telephon 3873

hat die schönsten

Modellhüte, fertigt

an, fassoniert so-

fort, da eigene Fa-

brikation im Hause.

**Zur Beachtung!**

10 Mark Zollerhöhung auf 1 Pfund Tee
6 Mark Zollerhöhung auf 1 Pfund Kaffee

steht täglich bevor.

Für Haushaltungen sind zollfrei:

10 Pfd. Kaffee und 10 Pfd. Tee

welche ich zum alten Preise vor der Zollerhöhung empfehle. 868

August Engel

An der Ringkirche.

Taunusstrasse Ecke Saalgasse.

Wilhelmstrasse
Ecke Rheinstrasse.



Freitag, den 9. Sept. 1921,
abends 8 Uhr im großen Saale:

Sonder-Konzert

unter persönlicher Leitung des Komponisten
M. Ch. M. Widor.

Solisten:

Marthe Colffier (Gesang), Marcel Dupré (Orgel).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

1. Die Fischer von St. Johann, symphonische Stücke
 - a) Ouvertüre
 - b) Meeresstille (Vorspiel zum 2. Akt)
 - c) Weihnachtsmarsch (Vorspiel z. 3. Akt)
2. Meister Ambros,
 - a) Ballade
 - b) Lied des Schiffsjungen
 Marthe Colffier
3. Dritte Symphonie für Orgel u. Orchester
 1. Allegro et Andante
 2. Scherzo et Finale
 Orgel: Marcel Dupré.
4. a) Sternennacht
b) Gebet aus „Die Fischer von St. Johann“
Marthe Colffier
5. Walpurgisnacht, symphonische Dichtung
Ouvertüre. Adagio, Bacchanale.

Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 8 Mark,
dazu 50 Pfg. Garderobegebühr. F239

Städtische Kurverwaltung.



Unter den Eichen.

Täglich Künstler-Abend.
Konzert von 3 bis 11 Uhr.

Von heute ab Herr Fritz Schlotthauer.
NB. Jeden Samstag und Sonntag Ball.

Vereinigung für Hochschulkurse

Samstag, 10. u. Sonntag, 11. Sept.:

Geh. Rat Prof. Dr. Hans Delbrück

über

Klassenkämpfe der Weltgeschichte

Die Vorträge finden abends 8 Uhr in der Aula des
Lyzeums II am Bosenplatz statt. Karten zu 5 Mark
für je 2 Vorträge sind im Voraus in den Buchhand-
lungen H. Staudt, Bahnhofstr. 6 u. Moritz u. Münzel,
Wilhelmstraße 58 zu haben.

Der Reinertrag ist für den Verein für Sommerpflege
armer Kinder bestimmt.

Wiesbadener Jugend u. Jungmänner!

Son. 8.—11. Sept. spricht: Dr. phil. Philipp
Krämer aus Neukirchen (Hild.) im G. S. J. R.-Heim,
Oranienstraße 16.

Donnerstag, 8. Sept., abends 8 1/2 Uhr: „Die Re-
ligiosität der modernen Jugend und wir.“

Freitag, 9. Sept., abds. 8 1/2 Uhr: „Begehender Geist.“

Samstag, 10. Sept., abds. 8 1/2 Uhr: „Katastrophen
und ihre Lösungen.“

Sonntag, 11. Sept., 4 Uhr nachm., im „Radengrund“:
„Das Geheimnis der Freude.“

8 Uhr abends: „Hochzeit christlicher Jugend.“

Wir laden die gesamte männliche Jugend unserer
Stadt hierzu ein. Der Eintritt ist frei! F 370

G. S. J. R. Wiesbaden, Oranienstr. 16.

Jeden Freitag abend von 8—11 Uhr:

Modernen Tanzabend

zur „Neuen Adolfshöhe“, von Herrn Meuchner,
wozu einladet

Wilhelm Wetzel, Tanzlehrer.

Boranzige! „Waldluft“ Platter
Samstag, 10. Sept., Nachtfest mit Preistanzen.
abends 7 Uhr:

Anmeldungen zum Preistanzen an der Kasse.
Tanzleitung: H. Herrmann.

Von der Reise zurück!

Dr. G. Wetzel

prakt. Zahn-Arzt

Wilhelmstraße 14.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben)
die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen
von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil. Beab-
sichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach
zweckmäßig vor 30. September zu leisten.

Aus demselben Grund empfiehlt es sich für neu hinzu-
tretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor
30. September 1921 zu erwerben.

Wir weisen darauf hin, daß der Erwerb mehrerer
Geschäftsanteile gestattet werden kann.

Wiesbaden, den 7. September 1921.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

F276

Schlafzimmer

in Eich. u. Rütern mit
2- u. 3st. Spiegelstani
u. Marmor, rund gebaute
Ruhe u. Einzelmöbel all.
Art billig zu verkaufen
Schreinermeister Wilhelm
Kosler, Blücherplatz 4

Die Tribüne

Dir.: Gustav Jacoby
Wintergarten
Schwalbacher Str. 8

Freitag, 9. Sept. 1921
abends 8 1/2 Uhr

Großer
Operettenabend

i. Kostüm m. Orchest.

Erich Wirt

Adele Krämer

Alma Sueur

Eduard Baetz

Die Scheidungsreise

Die Apachen

Sah ein Knab'

Zu Bacharach am Rhein

Zigeunerbaron

Geisha

Orpheus in der Unterwelt

usw.

Eintrittspreise:

4-5-6-7-8-12-15-20.

Vorverkauf:

Born & Schottenfels,

Schottenfels & Co.,

August Christian, i.

Residenzth.

Blumenthal,

Reitenmayer.

Dienstag, 13. Sept. 1921

abends 8 1/2 Uhr:

Im Abonnement

Rabindranath

Tagore.

Mitwirkende:

Intend. Rich. Weichert,

Seran Müller

(Schauspielhaus

Frankfurt a./M.)

Dr. Rudolf Frank

(i. Regiss. u. Drama-

turg Neues Theater,

Frankfurt a./M.)

Programm:

I. Teil:

Ueber Tagore.

II. Teil:

Aus seinen Werken.

Eintrittspreise:

I. Parkett Mk. 6.—,

I. Sperrplatz Mk. 8.—.

Vorverkauf:

Theaterkasse Blumen-

thal u. Reitenmayer.

Tel. 2376, 188, 950.

Donnerstag 10-12 Uhr

Vorverkauf

Kasse Wintergarten

für beide

Veranstaltungen.

Habe mich nach mehrjähriger Assistenten-
tätigkeit (u. a. am Städt. Krankenhaus, Mainz
Rudolph Virchow-Krankenhaus (Prof. Buschke),
Berlin u. zuletzt an der Bestrahlungsabtlg. des
Universitätsinstituts f. Krebsforschung Berlin) als
Spezialarzt für Haut- u. Narkkrankheiten
Mainz, Große Straße 47, 1, niedergelassen.

Dr. Stephan Karl Mayer
Sprechstunden von 11 1/2—12 1/2 Uhr, nachmittags
(außer Samstags) von 5—6 Uhr für Privat- und
Kassenpatienten. Telefon 819, F14

Autofahrten

Stadt- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung
Marktsfr. 25. Telefon 4283.



Sie finden
bei uns

Gediegene Schuhwaren in
geschmackvoller Ausführung

Billige Preise!

Größte Auswahl!

Schuh-
Kuhn

Blücherstr. 11

Wellstr. 26

Film-Ausbildung.

Damen u. Herren werden für den Film gegen
geringes Honorar ausgebildet. Gleichzeitig bei
Aufnahmen verw. Off. u. J. 974 an Tagbl.-B.

Dr. Lossen
d. d. Reise zurück.

Sprechst. 1/2 12—1/2 1, 3—4
außer Donnerstag.

Zurück
San.-Rat

Dr. Gerheim.
Zurück

Dr. med. Honold

Rheinstr. 108.

„Denu-Creme“

bewährtes Mittel gegen Sommer-
sprössen und Leberflecken. Zu
haben: Löwen-Apotheke, Mainz,
in Wiesbaden: Tannus-Apotheke.

Die Firma

Compagnie Française Paris — Rhin,
vorm. („Leroy & Co.“), „Le Groupement Alimentaire“
mit dem Sitze in Paris, 92 Bd. Sebastopol und
Büro Mainz, Flachsmerktstraße 9, gibt hiermit
bekannt, daß Herr Alexandre Collomp nicht mehr
Administrateur — Délégué Adjoint ist und keine
Befugnis mehr hat weder für obengenannte Com-
pagnie, noch für Leroy & Co. in Liquidation zu
zeichnen, oder Geschäfte abzuschließen.

Compagnie Française Paris — Rhin,
Société Anonyme au Capital de
500 000 Francs.

L'Administrateur — Délégué gez.: Leroy.
Liquidateur de la Société Leroy & Co.

Paris, 1. Sept. 1921.

F160



Unsere Mitglieder werden hiermit für
Montag, den 12. September, abends 8 Uhr, in
das Hotel Einhorn, Marktstraße, zu einem

Meinungsaustausch-Abend

freundlichst eingeladen.

F376

Thema:

Wiesbadener Verkehrsfragen.

Referent:

Herr Karl Mol'ath.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Tennis-Turnier.

Der Wiesbadener Hockey-Club
sucht

für seine Turnier-Gäste
(Deutsche) für die Zeit vom

10. bis 15. September

Unterkunft

in Privathäusern

gegen Vergütung und bittet gefl.

Offerten an Herrn Edu Borg-
mann, Parkstr. 14, einzusenden.

F370

Gesang- Unterricht

Frau Elfriede Geisse-Winkel

Neuanmeldungen: Telefon 5487,
oder schriftlich: Seerobenstraße 33.

Für ein hiesiges Konsulat wird für täglich
2 Stunden ein

Secretär

gesucht, der die portugiesische Sprache in Wort
u. Schrift beherrscht. Außer einer entsprechen-
den Vergütung kommt evtl. Dienstwohnung in
Frage. Schriftliche Offerten sind einzureichen
unter A. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Fachmännische Schuh-Reparatur

verlängert die Lebensdauer der Schuhwaren. Fachmännische
Bedienung. Lieferzeit in einem Tag. Prima Kernleder.
Anfertigung nach Maß. ::: Vorschuh, Abändern.

Herrn-Sohlen 30 x Meine Preise sind sehr billig. Damensohlen 24 x

Schuh-Reparatur, 12 Maurergasse 12.

Telephon 3033.

Moderne Tanz-Schule G. J. Diehl und Frau

Anfang Oktober

Wiederbeginn unserer Tanzkurse

in unserem vornehmen und separaten

Unterrichtssaal Hotel „Prinz Nicolas“

Nicolasstrasse.

Zwecks Einteilung der Zirkel erbitten wir baldige Anmeldungen

in unserer Wohnung Blücherstrasse 18, P.

Privat- und Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit.

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen
Krätze und Hautjucken.

Descabin ist geruchlos und unschädlich.

Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

